Geber:innen

Geberinnen schwören also etwas sehr Drastisches: Sie schwören dem Schwert und dem Töten ab, und damit auch der Möglichkeit, sich selbst zu verteidigen.

Bestimmung: [Geber](#) dürfen nicht töten oder mit Waffen kämpfen; adlige [Geber](#), also solche, die andere anführen, tragen Schlüssel am [Eidring](#).

Das Wintervolk ist kriegerisch: Jeder kann kämpfen, und dem Erhalt der ersten Waffe kommt zentrale Bedeutung beim Übergang vom Kind zum Erwachsenen zu. [Geberinnen](#) schwören also etwas sehr Drastisches: Sie schwören dem Schwert und dem Töten ab, und damit auch der Möglichkeit, sich selbst zu verteidigen. Für dieses Opfer erhalten sie das Recht zu herrschen; sie sind die weisen, überlegten Anführerinnen in [Wintruz](#), Ernährer und Heiler, und tragen Schlüssel zu Schatztruhe und Vorratshaus als Zeichen ihres Adels und ihres Wohlstandes am [Eidring](#), denn sie haben die [Schlüsselgewalt](#).

Sie gelten als Väter und Mütter des Stammes, Herrinnen und Herren ihrer Hallen mit Kriegerern als Gefolgsleuten. Ihr ausgeglichenes Temperament macht sie zu guten Anführern. Eine gewisse Körperfülle beweist, dass sie ihren Aufgaben gewachsen sind, in Wohlstand leben, und dass sie andere nähren können. (Dünne Anführer müssen in einem gewissen Maß mit Spott rechnen.) [Geber](#), die keine Rolle als Anführer wahrnehmen, sind oft Heiler.

In [Wintruz](#) gibt es keine Königin, gibt es keine Herrin einer [Halle](#) und keinen Häuptling, der oder die kämpft. Das heißt nicht, dass es nicht aufbrausende Anführerinnen gibt, die einen Kopf für eine Beleidigung fordern. Aber selbst die heißblütigste Adelige wird niemals selber kämpfen.

[Geber](#) wird man durch [Bestimmung](#), aber Anführer durch Wahl. Wer wahlberechtigt ist, hängt von den Stammesgebräuchen ab. Bei der Wahl der Herrin oder des Herren einer [Halle](#) sind es meist die erwachsenen Freien.

Bei der [Bestimmung](#) eines Königs oder einer Königin die Sippenoberhäupter des Stammes. Die Wahl wird immer mindestens einen Mondlauf im Voraus angekündigt, oft in der Form einer Herausforderung. Der neuen Herrscherin wird nach der Wahl von einem Kind des Stammes die Krone aufs Haupt gesetzt. Sie erhält von den Mittlern einen neuen Namen, den Königsnamen, welchen sie meist bis ans Lebensende trägt. Zum Zeichen ihres neuen Standes wird sie auf ein Schild oder ein Eichenbrett gesetzt und so über den Stamm erhoben.

Die Kinder von Gebern werden nach ihrer [Mutprobe](#) häufig selbst wieder [Geber](#) und erben den Wohlstand und oft auch die Position der Eltern.